

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

11.4.1821 (Nr. 101)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 101.

Mittwoch, den 11. April.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 12. Sitz. am 26. März.) — Baiern. (Würzburg.) — Württemberg. (Ständerversammlung.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Piemont. Monaco. Mailand. Bologna. Neapel.) — Preussen. — Türkei. — Amerika.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 12. Sitzung am 26. März. Der königl. württembergische Herr Gesandte, Freiherr von Wangenheim, zeigt an, daß Se. Majestät der König, in Folge des in der zweiten diesjährigen Sitzung gefaßten Beschlusses, die geeigneten Befehle ertheilt hätten, daß demselben von Seite Württembergs vollkommen entsprochen werde. Die Gesandtschaft werde demnächst zur Bibliothek der Bundesversammlung abliefern: 1) das Landrecht vom Jahr 1610, dessen erster Theil durch das in den Regierungsblättern enthaltene IV. Organisationsedikt von 1818 modifizirt wird; wobei zu bemerken ist, daß die Kriminalrechtspflege sich bisher nach dem gemeinen deutschen Strafrecht, der Gerichtspraxis und den einzelnen Verordnungen und Instruktionen bestimmte, welche in den nachbenannten Gesetzsammlungen enthalten sind; 2) die Wechsel- und Wechselgerichtsordnung von 1759 und die Ehe- und Ehegerichtsordnung von 1687; 3) die über das Organisationsedikt Nr. IV. von 1818 erschienenen Bemerkungen der Referenten bei der Organisationskommission. 4) Die Landesordnung von 1567. Die Kommunordnung von 1758. Die Medizinalordnung. Die große Kirchenordnung. Die nicht amtlichen Sammlungen württembergischer Gesetze, von Hochstetter, Gerstlacher, Kayf und Knapp's Repertorium über die württembergische Gesetzgebung, fortgesetzt in dessen Annalen. 5) Dr. Weishaar's württembergisches Privatrecht, 3 Theile, und J. G. Hartmanns Gesetze des Herzogthums Württemberg, fortgesetzt von Reuchlin. 6) Die Staats- und Regierungsblätter von 1806 bis Ende des Jahres 1820. 7) Die landständischen Verhandlungen, welche aus den seit 1817 bis 1819 erschienenen sämtlichen 45 Hefen und deren Fortsetzung bis Ende des Jahres 1820 bestehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Baiern.

Würzburg, den 7. April. Sr. königl. Hoh. der

Herzog und Fürst Eugen von Leuchtenberg, welche das hier angekommen, und in der Residenz abgestiegen waren, sind vorgestern nach Mannheim abgereiset. Seine durchlauchtigste Frau Gemahlin wird seine Zurückkunft dahier abwarten.

## Württemberg.

Stuttgart, den 10. April. In der (141.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 6. d. Abends brachte der Staatsrath v. Beckherlin, als Chef des Finanzministeriums, in Begleitung des Oberrechnungsraths v. Herzog, einen Gesetzentwurf über die Steuerrestitution ein. Sodann wurde mit 46 gegen 36 Stimmen beschlossen, zur Berathung dieses Gegenstandes eine Kommission von 9 Mitgliedern niederzusetzen.

## Frankreich.

Paris, den 7. April. Die Kammer der Deputirten beschäftigte sich gestern abermals mit dem Vorschlage des Deputirten Sirieys de Mayrinhae wegen einiger ihrer Geschäftsordnung beizufügender Zusätze. Die Debatten dauerten ziemlich lang, und waren oft sehr leidenschaftlich, führten jedoch zu keinem Resultat, und sollen heute fortgesetzt werden. Nach beendigter öffentlicher Sitzung bildete sich die Kammer in einen geheimen Ausschuss, um den Bericht einer ihrer Kommissionen anzuhören.

Laut Verfügung des Ministers des Innern sind 5400 Fr. dem Präfekten der Bende'e zugewiesen worden, um zur Vollendung der protestantischen Kirchen dieses Departement, so wie auch zur Tilgung der für diese Bauten gemachten Schulden, verwendet zu werden.

Eine hiesige Zeit. meldet, zwei Jöglinge des Schulkollegiums von Heinrich IV. seyen fortgeschickt worden, weil sie zu Gunsten des Obersten Duvergier unterschrieben hatten.

Gen. Gourgaud ist bei seiner Mutter zu Paris angekommen.

Man schreibt aus Toulouse: Heute, den 29. März, um 5 Uhr Morgens, hat man an dem Laternenpfahl der Brücke von St. Cyrian eine dreifarbige Fahne angebunden gefunden. Der Maire hat dieselbe sogleich wegnehmen lassen.

Das Artillerieregiment zu Fuß von Straßburg, welches zu Valenciennes in Besatzung lag, ist nach Douay abgegangen. An seine Stelle kommt das 21. Linienregiment. Das Schweizerregiment Freuler, welches von Dijon nach Lyon aufbrechen sollte, hat Gegenbefehl erhalten.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 82,  $\frac{2}{3}$ , und die Bankaktien zu 1550 Fr.

### Italien.

Die neuesten französischen Blätter enthalten Folgendes aus Turin vom 29. März: Die Junta zu Alessandria hat, im Gefühl der Nothwendigkeit, die vollziehende Gewalt in einen Centralpunkt zu vereinigen, sich aufgelöst. Der nämliche Grundsatz ist von allen andern Juntas, die sich beim Anfange unserer politischen Krise in den verschiedenen Provinzen gebildet hatten, anerkannt und befolgt worden. Die zu Genua bestehende Regierungskommission beschränkt sich darauf, den militärischen Gouverneur zu unterstützen, und so gehen nun alle Verfügungen der konstitutionellen Regierung von der obersten und Zentraljunta in der Hauptstadt aus.

Die Lausanner Zeitung vom 6. April giebt Nachrichten aus Turin vom 31. März, aus denen man unter anderem ersieht, daß die dortige Zentraljunta in fortwährender Thätigkeit, und rastlos mit Erlassung von Dekreten beschäftigt war. Sie bemerkt dabei, daß das Ausbleiben der ital. Posten am 2. April, worauf man, in Verbindung mit einer Kanonade, die am 29. März in Oberwallis gehört worden seyn soll, die Vermuthung, daß Feindseligkeiten ausgebrochen seyen, gründen wollte, nun auf eine sehr natürliche und unschuldige Art sich aufgeklärt habe; der tiefe Schnee, womit der Simplon bedeckt gewesen, habe damals allein den Postenlauf aufgehalten.

Im östreich. Beobachter vom 4. April liest man: Die neuesten Berichte aus Mailand vom 28. d. liefern über den Stand der Dinge in Piemont nichts besonders Bemerkenswerthes. Die Besatzungen der Zitadellen von Turin und von Alessandria halten diese beiden Städte fortwährend unter ihrer Geißel; die Garnison der ersteren hat die Stadt mit glühenden Kugeln zu beschießen gedroht, wenn man es daselbst wagen sollte, die Proklamationen des Herzogs von Genevois, des Prinzen von Carignan und der treulosen Generale zu publiziren. Der Gouverneur und zugleich Präsident der Junta zu Alessandria, Ansaldo, erläßt Proklamationen über Proklamationen, um die Völker Italiens zur Vereinigung gegen die Eroberungspläne Oestreichs aufzufor-

dern. Das platte Land ist vollkommen ruhig. Seit der Proklamation des königl. Obergenerals Grafen La Tour zu Novara, hat das ganze Novaresische die Zeichen des Aufsturus augenblicklich verbannt. In der Lombardei sammeln sich täglich mehr Truppen. Die k. k. Armee hat eine Dislokation erhalten, welche Fronte gegen den Ticino macht. Der Herzog von Genevois befindet sich fortwährend zu Modena.

Von Bologna vernimmt man, daß, da die dortigen Studenten die öffentliche Ruhe gestört, und revolutionäre Aeußerungen sich erlaubt haben, der Kardinal Legat die Hörsäle schließen, und eine Wache davor stellen lassen.

Auch in dem kleinen souverainen Fürstenthum Monacco (in der sardinischen Grafschaft Nizza) ist die spanische Konstitution als Staatsgrundgesetz, vorbehaltlich der Modifikationen, welche man darin zu treffen für nöthig erachten dürfte, feierlich angerufen und angenommen worden. Monacco zählt 8000 Einwohner. Der im J. 1778 geb. souveraine Fürst dieses Ländchens, Honorius V., Herzog von Valentinois, ist Pair von Frankreich, und hält sich gewöhnlich in Paris auf.

Die Zeitung von Mailand vom 3. Apr. enthält eine weitläufige Erzählung von den kirchlichen und militärischen Feierlichkeiten, welche daselbst Tags vorher, wegen der glücklichen und siegreichen Beendigung der neapolitanischen Expedition, statt gehabt haben. Beinahe die ganze Besatzung, nämlich 10 Bataillons Infanterie, 8 Eskadronen Husaren, und 4 Batterien Artillerie, waren zu diesem Ende auf dem großen Paradeplatze aufgestellt, in dessen Mitte ein geschmackvoll und prächtig verziertes Fest zu Abhaltung des Gottesdienstes sich befand, dem der Erzherzog Bizetkönig und dessen Frau Gemahlin, umgeben von allen höhern Staats- und Hofbeamten, beiwohnten, und während dessen sowohl die Infanterie als die Artillerie mehrere Salven gab.

Die allgemeine Zeitung liefert folgende Auszüge aus neapolitanischen Zeitungen bis zum 27. März: Am 17. kam ein englischer Kutter auf unserer Rhede an. Ihm folgte eine Fregatte. Am 22. zeigte sich endlich auch die vom spanischen Gesandten, Ritter D'Onis, so oft schon angekündigte spanische Eskadre auf unserer Rhede. Sie besteht aus einem Kriegsschiff von 74 Kanonen u. einer Fregatte von 44 Kanonen. Diese schwache Hülfe kam Neapels Konstitutionellen zu spät; inzwischen kann sie doch an ihrem Bord den Häuptern der Partioten einen Zufluchtsort gewähren, die Rettung suchen. Gegenwärtig befinden sich 13 Kriegsfahrzeuge auf der Rhede; nämlich 6 französische mit Inbegriff eines Linien Schiffes; 5 englische mit Inbegriff eines Linien Schiffes, und 2 spanische. — Die heftigsten der neapolitanischen Journale, wie die Minerva, der Indipendente und andere, haben aufgehört. — Der Redakteur des Giornale Costituzionale, der Abbate Emanuel Taddei, welches das offizielle Blatt der Regierung war, hat sich seinen Paß ausfertigen

lassen, und scheint bereit, das Königreich zu verlassen. Er hat inzwischen sein Journal bis zum 22. geliebert. — Ein Dekret des Prinzen Regenen, datirt vom 19. d. und den 21. publizirt, hebt das auf die östreichischen Schiffe in den Häfen beider Sizilien gelegte Embargo auf, und verbietet den Schiffen der königl. Marine, die mit östreichischer Flagge versehenen Handelsschiffe zu kapern. — In der Hauptstadt athmet nun alles Ruhe, welche allem Anschein nach auch bald im Innern des Königreichs, so wie auf der Insel Sizilien, wohin der General Frimont einen Parlamentär abschickte, herrschen wird. — Kurze Zeit vor dem Einzuge der östreichischen Armee in die Hauptstadt wurde ein Manifest des Intendanten der Provinz Neapel angeschlagen, welches das Publikum davon in Kenntniß setzte, ingleichen die Proklamation des Herzogs von Calabrien, welche die von dem Könige, seinem Vater, ihm unterm 19. März aus Florenz ertheilte Antwort enthält. Am 25. wurde eine vom 24. datirte Bekanntmachung angeschlagen, welche die Errichtung einer provisorischen Regierung nach Vorschrift eines Schreibens Sr. königl. sizil. Majestät, aus Florenz vom 15. März, ankündigt. Selbige wird aus fünf Direktoren des Staatsdepartements unter Vorsitz des Marchese de Circello, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, bestehen. An demselben Tage erschien auch eine Anordnung hinsichtlich der Armee. — Die Ueberbleibsel der neapolitanischen Truppenkorps, deren Hauptmacht in Offizieren besteht, sind nach Salerno, 30 Miglien von Neapel, geschickt worden, um ihre Reorganisation dort zu erwarten. Die kön. Garderegimenter und die Gensdarmen zu Fuß und zu Pferd, welche vollzählig sind, sollen nach wie vor ihre Dienste leisten. — Es ist bemerkenswerth, daß das Parlament am 23. und 24. noch zusammen kam. Am 23. war die Rede davon, den Thürhüter des Parlamentssaales für die darin befindlichen Meubles verantwortlich zu machen. Diese Motion wurde von den Tribunen ausgesprochen, und der Deputirte Piccolelli verhöhrte sie, indem er dem Parlament zugleich bemerkte, die östreichische Armee stände vor Neapels Thoren. Am 24. bestand die Versammlung nur aus einigen Mitgliedern, die sich mit Abfassung neuer Gesetze die Zeit vertrieben, während die östreichische Armee ihren Einzug hielt. Auf diese Weise hat das Parlament sein Ende erreicht. Man hat über dem Portal des Gebäudes, wo es seine Sitzungen hielt, einen Zettel angeschlagen gefunden, mit den Worten: Scusatate le ciarle! (Entschuldigt das Geschwätz!) Alle Gesellschaften der neapolitanischen Patrioten sowohl, als der Carbonari, sind verschwunden. Die großen Benditen der Carbonari haben alle ihre Archive verbrannt. Die vornehmsten Mitglieder des Parlaments und die Chefs der Carbonari haben, 60 an der Zahl, und mit dem General Pepe an der Spitze, ein Fahrzeug gemiethet, und ihr Heil in der Flucht gesucht. Diese Verräther ihrer Nation haben noch in den letzten Tagen ihrer Herrschaft von den handelstreibenden Einwohnern ein gezwungenes Ansehen erpreßt, des

ren Betrag größtentheils von ihnen getheilt und mitgenommen worden ist. Der Gen. Pepe hatte allein 100,000 Unzen zum Antheil, und so die andern verhältnißmäßig kleinere Summen. Das sind die patriotischen Erinnerungen, welche diese konstitutionellen Helden ihren Mitbürgern hinterlassen haben ic.

#### Preussen.

Berlin, den 5. April. Die Frau Fürstin von Thurn und Taxis ist am 2. d. Abends hier angekommen, und hat sich auf dem königl. Schlosse in die für Sie eingerichteten Zimmer begeben. — Der wirkliche geheime Staats- und Kabinetminister, Graf v. Bernstorff, ist von Laibach gleichfalls hier angekommen.

#### Türkei.

Die Warschauer Zeitung enthält folgende Nachrichten: „Am 30. Jan., als die Nachricht von dem Tode des Fürsten Suzzo, Hospodars der Moldau und Wallachei, noch nicht allgemein verbreitet war, verließ ein gewisser Theodor Sludzier, in Gemeinschaft mit einem gewissen Dimitr Makedonski, welche beide früher im russischen Heere gedient haben sollen, mit 40 Mann Bucharest; sie bemächtigten sich des Klosters Tismann, und erließen von dort aus eine Proklamation an das Volk, in welcher sie demselben vollkommene Freiheit verhiessen. Wiewohl von Seite der Regierung nichts unterlassen wurde, jede Verbindung mit diesen Aufwieglern und den Bauern zu verhindern, so erhielt doch bald Sludzier einen Zuwachs von 1500 Menschen, mit welchen er Czerniz und das Kloster Strehaja eroberte. — Aus Bucharest wird später gemeldet, daß Scarlat Callimachi bereits zum Hospodar der Moldau und Wallachei, an die Stelle des verstorbenen Fürsten Suzzo, ernannt worden sey, und daß der Groß-Sultan der interimistischen Regierung ausgegeben habe, die Unruhen zu dämpfen, und daß diese zu dem Ende 1000 Mann gegen die Aufwieglern gesandt habe. Die Hälfte davon aber soll bereits zu dem Feinde übergegangen, und die andere Hälfte zerstreut worden seyn. Theodor Sludzier zählt bereits eine Armee von 5000 Mann, und ist im Anmarsch gegen Bucharest. — In der Nacht vom 6. zum 7. März drang ein gewisser Alexander Ppsilandy mit einigen 20 Mann in Jassy ein, und ließ sämmtliche dort und in der Umgegend befindliche Türken ermorden.“

#### Amerika.

Den letzten nordamerikanischen Zeitungen zufolge hatte man die zuverlässige Nachricht erhalten, daß im verfloßenen Monat Dezember die ganze Provinz Quito in der Gewalt der Truppen der Republik Columbia unter den Befehlen des Gen. Baldes gewesen sey.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7,6 Linien	7,7 Grad über 0	60 Grad	Südwest	etwas heiter
Mittags 3	27 Zoll 7,5 Linien	12,1 Grad über 0	50 Grad	Südwest	Trübung; Zugwind
Nachts 10	27 Zoll 7,7 Linien	9,9 Grad über 0	53 Grad	Südwest	trüb

## Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1821.

## Monat Februar.

Barometer: Höchster Stand, am 6. Morgens, 28 Zoll 9,62 Linien; tiefster, am 28. Nachts, 27 Z. 5,4 L.; Veränderung, 16,22 L.; mittlerer, 28 Z. 1,86 L.; also um 3,71 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 14. Mittags, 7,1 Grade über Null; tiefster, am 27. Morgens, 5,5 Gr. unter Null; Veränderung, 12,6 Gr.; mittlere Temperatur, 0,4 Gr. über Null; also um 1,6 Gr. kühler als gewöhnlich; kühler als in den Jahren 1801, 2, 4 bis 9, 11, 12, 13, 15, 17 bis 20; wärmer als 1800, 3, 10, 14 und 16; zunächst in den Jahren 1804 und 8. Durch Kälte zeichnen sich aus, 1803, 10, und 14; durch Wärme 1806, 9, 13, 15 und 17. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 5. Morgens, 84 Grade; größte Trokne, am 22. Nachts, 40 Gr.; Veränderung, 44; mittlere, 58 Grade. Herrschende Winde von Nordost; zunächst von Südwest. 3 ganz heitere Tage, 4 ganz trübe und 21 vermischte Tage. Nur an 3 Tagen Regen; an 6 Schnee; 1 mal Graupeln; 1 Nebel und 8 mal neblig; an 4 Tagen gab es Eis. Auf 1 Quadratfuß fielen nur 52 Kubitzolle Regen; Schnee- und Graupelwasser; also 219 weniger als gewöhnlich; mit Ausnahme des Jahres 1820 (20 Kubitzolle) hatten wir seit 1800 keinen so trocknen Februar. Die Verdunstung betrug 15 Kubitzolle. Die Witterung war also, bei ausgezeichnet hohem Barometerstande, kühl und trocken.

Sehr merkwürdig ist jener hohe Barometerstand von 28 Z. 9,62 Linien; seit 23 Jahren, wo ich hier regelmäßig beobachte, war der höchste Stand nur 28 Z. 6,1 L. (am 6. Nov. 1805) und 28 Z. 6,0 L. (27 Januar 1802); bei Durchgehung der frühern Beobachtungen meines Vaters, finde ich noch eine Höhe von 28 Z. 6,3 L. (17. Februar 1779). Jene Barometerhöhe war also um 3,32 L. höher als die höchste hier seit 41 Jahren beobachtete, welches etwas ganz außerordentliches ist. Außerdem ist der anhaltend hohe Barometerstand im Januar und Februar sehr merkwürdig, denn, mit Ausnahme des 4., 18. und 20. Febr., befand sich das Quecksilber vom 17. Januar bis 24. Februar beständig über 28 Zoll. Inzwischen hatten diese ungewöhnlichen und anhaltenden Barometerhöhen bei uns keinen besondern Einfluß auf die Witterung. Noch fehlen Beobachtungen aus entferntern Ländern, um über dieses merkwürdige Ereigniß etwas einigermaßen Gesündendes sagen zu können. Als einzelne Thatsache ist einzuweisen zu bemerken, daß ohnachtet der Alpen, der großen Scheidewand zwischen Deutschland und Italien, der Gang des Barometers zu Mailand ziemlich harmonirend mit dem hiesigen war, und daß das Quecksilber am 7., nur einen Tag später, gleichfalls zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe für jene Stadt (28 Z. 7,5 L.) gelangte.

E. W. Böckmann.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 12. April: Der Strich durch die Rechnung, Lustspiel in 4 Akten.

Karlsruhe. [Brennholz-Versteigerung.] In dem zur Ausstockung bestimmten f. g. Oberrheinwald der Gemeinde Durmersheim sollen nächsten Freitag, den 13. d., 500 Klafter eichen Scheiterholz versteigert werden. Man bringe dieses mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß die Verhandlung auf dem Platze selbst, Morgens 9 Uhr, vorgenommen werden wird.

Karlsruhe, den 9. April 1821.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Dienstag, den 24. April d. J., und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Mezissaal eine große Partie feiner

und ordinärer Barchent, Manchester, Rübezeug, Bettzeug, Couverten, Leintücher, Rissenziehen, Tischzeug, Servietten, Manns- und Frauenkleider, etwas Gold etc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 9. April 1821.

Leihhausverrechnung.

Enth.

Kenzingen. [Wein-Versteigerung.] Am Freitag, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, werden zu Endingen 180 Saum 182iger

und

55 Saum 1820er Wein

aus dem herrschaftlichen Keller unter Ratifikationsvorbehalt versteigert; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Kenzingen, den 8. April 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kreuter.

Redakteur E. A. Pamen; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.